**Zeitschrift:** Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

**Band:** 4 (1947)

**Heft:** 1

**Artikel:** Ein weiteres Besipiel einer New Town : Ongar

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-783806

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.08.2025

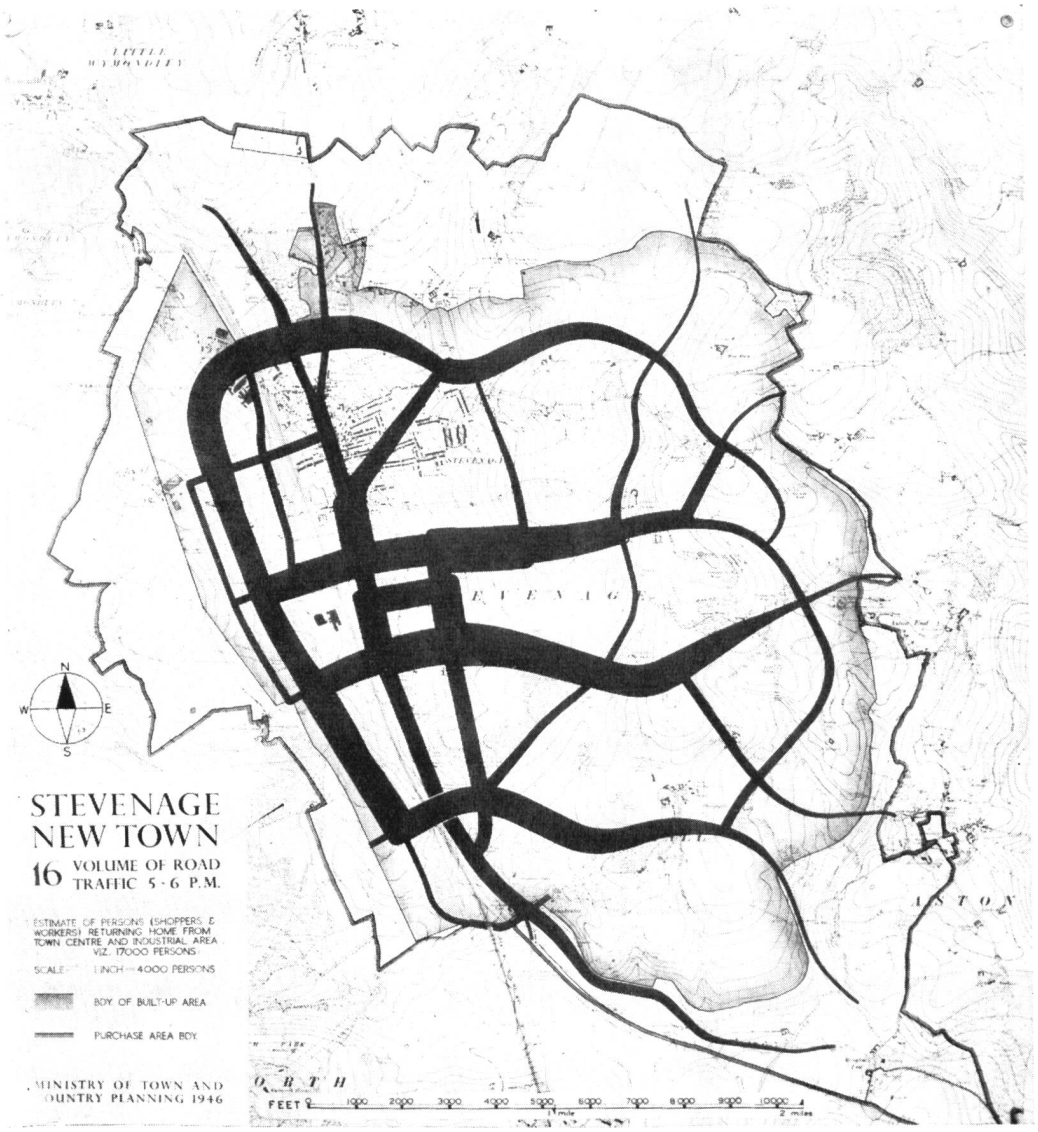
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

*‚neighbourhood unit' drannehmen, denn wir möchten, dass das neue Zentrum mit seinen Läden von Anfang an zentral liegt und sich so entfalten und konsolidieren kann. Wir sind übrigens jetzt dabei, das Stadtzentrum aus dem Stadium des ‚master plan' (Richtplanes) weiterzuführen zum Bebauungsplan.» Und hier fängt nun für unsern liebenswürdigen Gewährsmann der eigentliche Genuss an, wie die fröhliche Wolke aus seiner Pfeife verkündet. Wenn die gesetzlichen Grundlagen sauberes und grosszügiges Arbeiten ermöglichen, wie dies in England der Fall ist — nicht wahr, jenes ganze Territorium, auf dem die Stadt erstehen wird, geht in öffentliches Eigentum über? — dann allerdings mag es eine Lust sein, am Planungsreissbrett zu stehen.*

*«Good bye, Mr. Shepheard, Ihre Interpellanten haben etwas Schönes und Ermutigendes gesehen und gehört. Schönen Dank und hoffentlich kriegen wir bald die leibhaftige Stadt zu sehen.»*

Abb. 5.

Diagramm des zukünftigen Abendverkehrs in Stevenhage vom Industriegebiet und dem Stadtzentrum zu den Wohngebieten (von der Verkehrsaxe des Industriegebietes bis zu den äussersten Wohngebieten rechts zirka 3 km Luftlinie).




## Ein weiteres Beispiel einer New Town: Ongar

Ein charakteristisches Detail aus dem Greater London Plan ist die Planung einer neuen Stadtsiedelung beim Städtchen Ongar. Die Ortschaft liegt im Nordosten von London, 30 km vom Stadtzentrum entfernt, und ist dazu bestimmt, die Slums im Osten der Großstadt durch ein grosszügiges Planungsunternehmen zu entlasten. Prof. Abercrombie schlägt hier eine Stadt, bestehend aus sechs in sich geschlossenen Siedlungseinheiten von je 10 000 Einwohnern, vor, die durch breite Parkstreifen voneinander getrennt sind. Die Stadt hat ihr eigenes Industriequartier im Osten und ist daher auch als Arbeitsstätte von London unabhängig. Die Wohnzonen weisen eine durchschnittliche Nettodichte von 75 Einwohner pro Hektare auf. Diese verhältnismässig hohe Dichte wird vor allem durch Zeilenbau erreicht, dadurch werden

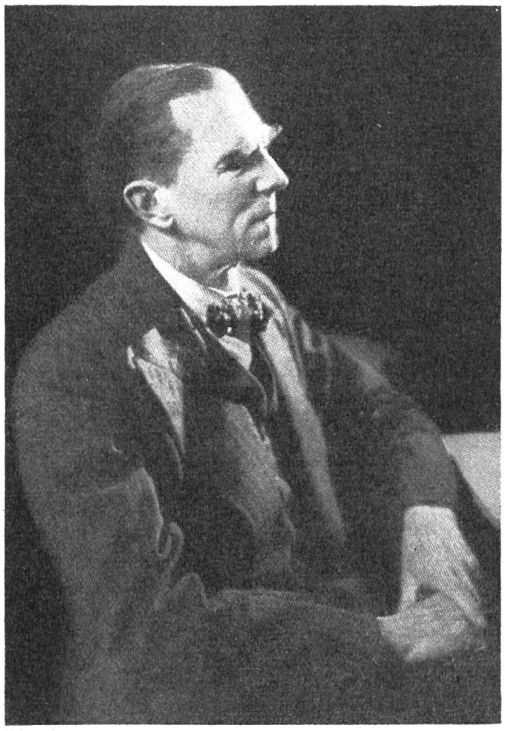


Abb. 1. Der bekannteste englische Planungsfachmann ist heute *Prof. Sir Leslie Patrick Abercrombie M. A., F.R.I.B.A.* Geboren 1879 in England, erwarb er später einen Teil seiner Mittelschulbildung in der Schweiz (Luzern) und seine architektonische Ausbildung in Manchester und Liverpool. Kurz nach seiner Ausbildung begann schon seine Lehrtätigkeit und mit 36 Jahren wurde er Professor für Architektur an der Universität Liverpool. Seit 1935 ist er Professor für Städtebau an der Universität London (University College). Seine bekanntesten Planungswerke, die meistenteils durch ausführliche Publikationen dokumentiert wurden, sind folgende: Dublin 1923, Region East-Kent 1928, Region Bristol-Bath 1930, The Cambrian 1932, Hull 1938, Plymounth 1942, Grafschaft London 1943, (County of London Plan), Regionalplanung London und Umgebung 1944 (Greader London Plan). 1945 wurde er für seine Verdienste um das Wohl seines Landes geadelt.

Abb. 2. Modellaufnahme der projektierten Stadt Ongar von Osten aus gesehen.

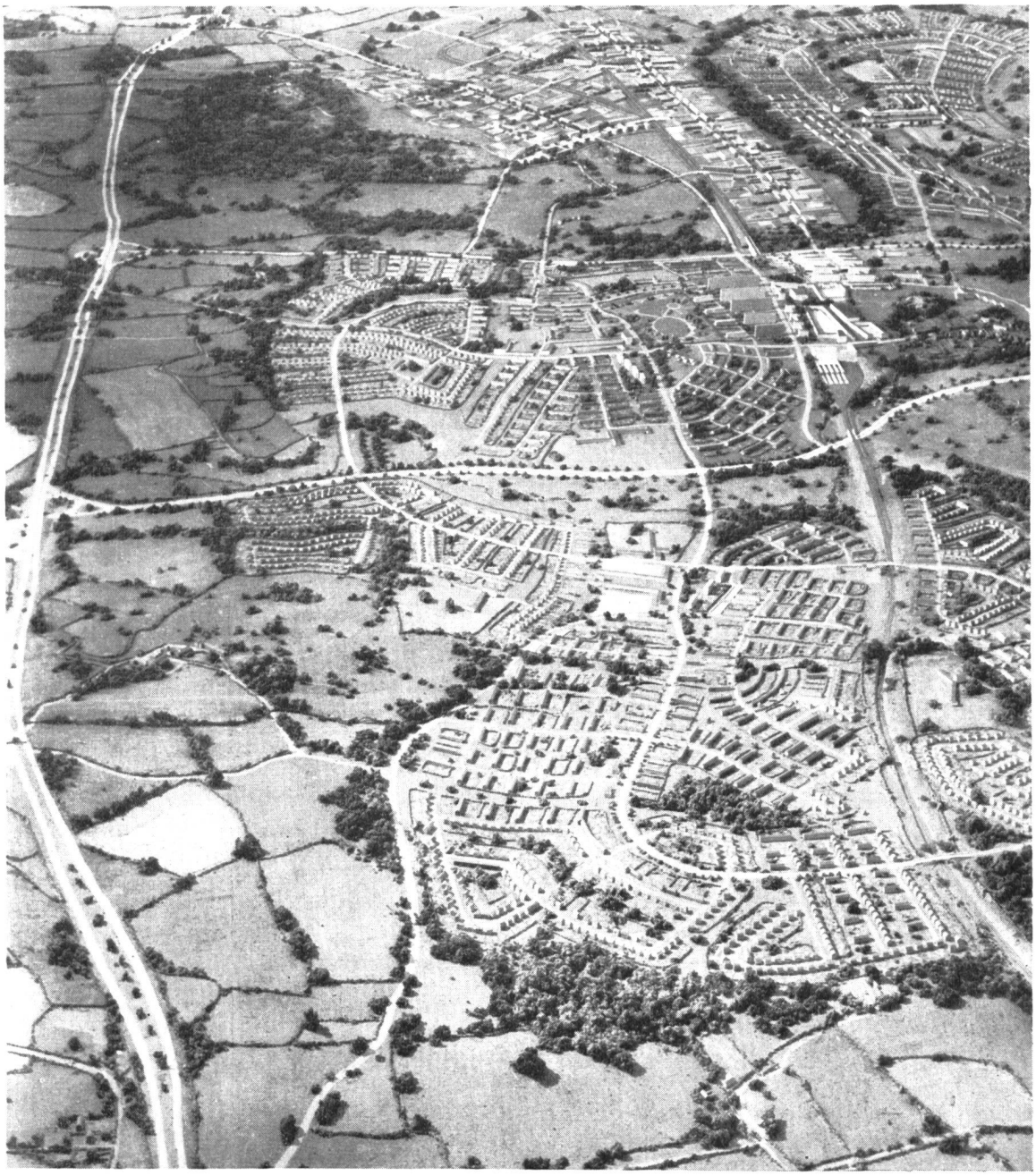


Abb. 3. Modellaufnahme der projektierten Stadt Ongar von Westen aus gesehen.

die ausgedehnten Grünflächen gerechtfertigt, ohne dass darum eine allzu grosse Landbeanspruchung nötig wird. Als Vergleich diene der Vorort Zollikon bei Zürich, wo eine Nettodichte von 30 Einwohnern pro Hektare besteht (ohne Grünzone, Strassen und Bahngebiet) und der Gesamteindruck eine dichtere Bebauung vortäuscht, da die Ueberbauung fast ausschliesslich aus Einzelhäusern besteht.

Ein anschauliches Bild der geplanten Stadt geben die beiden hier gezeigten Modellaufnahmen. In Abb. 2 sieht man im Vordergrund die Industriezone durch Grünstreifen und Parks von der übrigen Ortschaft isoliert. Im Anschluss daran liegt das Verwaltungs- und Geschäftsviertel als Zentrum der Ortschaft. Nördlich davon, in einer Grünzone eingebettet, erscheint das alte Städtchen Ongar, das heute 500 Einwohner zählte. Abb. 3. Hier folgt dem linken Bildrand die grosse Autoausfallstrasse (Park-Way) von London nach dem Norden mit kreuzungsfreien Anschlüssen nach der Ortschaft Ongar. In der untern Bildhälfte ist eine der sechs Siedlungseinheiten deutlich sichtbar mit eigenem Ladenzentrum und den verschiedenen Schulanlagen. Charakteristisch ist das englische System von Erschliessungsstrassen, das einen quartierfremden Durchgangsverkehr verunmöglicht. In der oberen Bildhälfte rechts erscheint die Bahnhofanlage mit dem darum herum gruppierten Geschäftsviertel. Am oberen Bildrand liegt wieder das Industriequartier mit einer direkten Strassenverbindung zum Geschäftszentrum. *ef. b.*

Abb. 1. Coventry. Die Ruine der Kathedrale.

Abb. 1. Blick vom «spire» in den westlichen Teil des ausgebombten Stadtinnern mit provisorischen Bauten. Hier wird das künftige Ladenzentrum liegen.

Abb. 3. Provisorische Marktstände im Zentrum von Coventry.

Photos Trüdinger